

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-
Elbingsche

von Staats- und



Preussische
Zeitung
gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^{ro.} 89. Elbing. Montag, den 6ten November 1826.

Berlin, den 28. October.

Se. Majestät der König haben dem Hofprediger und Professor Dr. Strauß zu Berlin den rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem Lieutenant Sechebaye zu Neuchâtel, dem praktischen Arzt Dr. Schellhass zu Breslau, das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse, und dem Ober-Landesgerichtshofen Braas zu Marienwerder, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Am 21sten d. M. ward das Rectorat der hiesigen Universität von dem Herrn Professor Böckh an den Herrn Professor Fichrenstein im Senat übergeben, da die Feierlichkeit des öffentlichen Rectoratswechsels wegen eines zufälligen Hindernisses nicht Statt finden konnte.

In dem verfloffenen Universitätsjahre sind vier außerordentliche Professoren zu ordentlichen befördert, und außerdem fünf außerordentliche Professoren ernannt worden; sechs Doctoren haben sich als Privatdocenten habilitirt. Promovirt sind ein Doctor und zwei Licentiaten der Theologie, ein Doctor der Rechte, 125 Doctoren der Medicin, 15 Doctoren der Philosophie und ein Magister.

Immatrikulirt wurden während dieses Jahres achthundert und vierundfünfzig, von denen 209 bei der theologischen, 393 bei der juristischen, 131 bei der medicinischen und 121 bei der philosophischen Fakultät eingeschrieben sind. Die Gesamtzahl der hier anwesenden Studirenden betrug im Winterhalbjahre 1642, im Sommerhalbjahre 1602,

von welchen letzteren 466 zur theologischen, 602 zur juristischen, 346 zur medicinischen und 188 zur philosophischen Fakultät gehörten.

Die Studirenden haben sich durch einen rühmlichen Fleiß und ein sehr anständiges Betragen ausgezeichnet. Einer ist relegirt, drei sind mit der Strafe des consilium abeundi belegt worden.

Alle Institute der Königl. Universität sind durch die Gnade ihres erhabenen Stifters in hohem und immer steigendem Flor, so daß sie mit allen ähnlichen Anstalten des In- und Auslandes jegliche Vergleichung aushalten können.

Wien, vom 24. October.

In der Nacht zum 18ten October um 3 Uhr entstand (wie die allgemeine Zeitung meldet) höchst wahrscheinlich durch Nachlässigkeit der Dienerschaft, in den Zimmern des Erzherzogs Ludwig im Amalienhof in der Burg Feuer, und verbreitete sich im Innern der, während der oftmaligen Anwesenheit weiland Ihrer Majestäten des Kaisers Alexander, der Könige von Baiern und von Würtemberg, von denselben bewohnten Gemächern, welche jetzt von dem Erzherzoge Palatinus und seiner Gemahlin bewohnt sind. Es hielt mehrere Stunden an, so daß diese prächtvollen Zimmer von innen ganz ausbrannten. Der Erzherzog Palatinus und dessen Gemahlin flüchteten sich in Nachtkleidern in die Zimmer des Erzherzogs Franz Carl. Ihre Kinder wurden von den adeligen Garden auf den Armen weggetragen. Es ist zwar kein Mensch

bei diesem Unfall verletzt worden, allein der Schatz den an Meubles u. ist nicht unbeträchtlich.

Brüssel, den 25. October.

Die Gröninger Zeitung meldet Folgendes: Der König hat eine Summe von 5000 Gulden aus seiner Chausse zur Verfügung des Gouverneurs der Provinz gestellt, um sie im Namen Ihrer Majestäten des Königs und der Königin zur Unterstützung der Personen zu verwenden, welche auf dem platten Lande, in Folge der grassirenden Krankheit, am meisten der Hülfe bedürfen. — In der Stadt Gröningen selbst sind durch Subscriptionen und Collekten bedeutende Summen zur Unterstützung der Kranken zusammen gekommen. Mehrere andere Städte haben Beiträge dazu eingesandt.

Friesland hat 192,399 Einwohner; hievon starben im Juni 369, im Juli 539, im August 1597, im September 1614. Vom 13ten bis zum 17ten d. M. sind in Gröningen 127 Menschen gestorben.

Madrid, vom 9. October.

Der König, der gewöhnlich wenig schlief, hat jetzt Nächte in denen er nicht ein einziges Mal erwacht. Sein Leibarzt, der Dr. Castello, ist über diese Erscheinung in Sorgen.

Ein spanisches Detachement ist auf den portugiesischen Boden eingebrochen und hat dort spanische Deserteurs geholt; diese sind nachher erschossen worden. Daraus wird eine neue Klage zwischen den beiden Regierungen entstehen.

Paris, vom 21. October.

Den Kammern wird in der nächsten Session ein neues Pressgesetz vorgelegt werden, in welchem namentlich bestimmt wird, daß man in der Folge nur solche Leute als verantwortliche Redacteurs der Zeitungen zuläßt, die entweder wirklich diese Arbeit leisten oder Eigenthümer einer Zeitung sind. Bekanntlich hat man bis dato besondere Leute als sogenannte verantwortliche Redacteurs gehalten, die es sich freilich gefallen lassen mußten, im Fall eines Straferekenntnisses, ins Gefängniß zu wandern.

In Lyon sind jetzt 1000 brotlose Arbeiter-Familien. Hr. Casimir Delavigne hat 9 messianische Lieder, die er während seiner Reise in Italien verfertigt hat, dem Buchhändler Ladvocat für 18tausend Fr. verkauft.

London, vom 21. October.

Am 17. d. ist die Auflösung der holländischen Bergwerks-Compagnie und zwar ledlich aus dem Grunde, weil die Actionnaire kein Geld mehr einschicken wollten, beschlossen worden.

Vorgestern hat der Gemeinderath die Ueberreicherung einer Witschrisse wegen Aufhebung der Getreidegesetze beschlossen.

Der erste Beschluß, der in der vorgestern statt gehaltenen Versammlung des Gemeinderaths statt fand, lautete wie folgt: Die Versammlung blicke mit Schrecken und Berräbniß auf die gegenwärtige Lage des Landes hin, indem sie sehe, wie nach so vielen Jahren tiefen Friedens diejenigen Classen der Bewohner, die bei Landbau und Fabrikwesen thätig sind, auf eine traurige Weise von wohlthätigen Beiträgen und Armengeldern abhängig leben, Schifffahrt und Handel in Abnahme sind, die Staatseinkünfte sich vermindern, die Zahl der Verbrechen zunimmt.

In Ebeester ist der Marktvogt wegen Zulassung des Verkaufs von Rachs bestraft worden, da dieser um diese Jahreszeit sehr ungesund ist.

Bei einer in Ballinasloe (Irland) am 12. d. M. zwischen den Katholiken und Protestanten gehaltenen Discussion über Religionsgegenstände ging es so unruhig her, daß die Polizei herbeigerufen werden mußte, die mit dem Degen in der Hand die Versammlung auseinander trieb.

Das Edinburgh Review giebt die jährliche Consumption von allen Getreidearten in England auf 48 Millionen Quarters an, und rechnet, daß die Consumenten für diese während der letzten 8 bis 10 Jahre jährlich 19700000 Pfd. St. mehr bezahlen mußten, als wenn die Häfen für die Getreideinfuhr geöffnet gewesen wären. (?) Eine furchtbare dem Volke auferlegte Steuer.

Auch Nord-America hat seine Armen. Der 70ste Theil der Einwohner von Massachusetts erhält öftentlich Almosen und kostet diesem Staate jährlich 360000 Dollars.

Viel Aufsehen erregt jetzt hier ein zweifacher Mord, der Donnerstag vor acht Tagen in Fitcham an einem 96jährigen Greise, John McEburn, und einer 72jährigen Frau, Namens Elisabeth Haines, begangen worden ist, und dessen Thäter bis dato nicht herauszubringen sind. Auf die Entdeckung des Mörders ist eine Belohnung von hundert Guineen ausgesetzt. Ein alter Soldat, Namens Carnwrig, der sich selbst angegeben hatte, wurde wieder entlassen, da es sich ergab, daß er in trunkenem Muth gesprochen.

Stockholm, den 20. October.

Durch R. Rundmachung vom 19. d. wird unter den gegenwärtigen Umständen einstweilen alle Ausfuhr von Gerste, Erbsen und Hafer verboten.

Wegen großen Wassermangels stehen mehrere Mühlenwerke und unter andern bereits nahe an 30 Eisenhämmer still.

In Südermannland in Schweden ist neulich eine Frau in ihrem 110ten Jahre gestorben.

In der Nacht vom 20. auf den 21. October wüthete in Stockholm ein heftiger Sturm, der mehrfachen Schaden angerichtet hat.

In der Gegend von Carlstadt in Schweden sind neulich bei einer auf einem Landgute ausgebrochenen Feuerbrunst 6 Personen in den Flammen umgekommen.

Der Magistrat in Odensee hat die dasigen Bäcker durch eine öffentliche Bekanntmachung angewiesen, sich bei Zeiten mit einer hinlänglichen Quantität Getreide zu versehen.

Petersburg, vom 21. October.

Den 18. October früh wehete die Flagge wieder von dem Winterpalais, und von Mund zu Mund ging die frohe Botschaft, daß der vielgeliebte Monarch glücklich aus Moskau in Jaroskoje Selo angelangt, noch heute, mit seiner Ankunft die treuen Bewohner der Hauptstadt erfreuen werde. Um 11 Uhr langten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin nebst Sr. Kaiserl. Hoheit dem Thronerben bei der Moskauischen Barriere an, wo unzählige Volkshaufen die geliebten hohen Personen mit Freudengeschrei empfingen. Ihre Majestäten begaben sich gerade in die Kasansche Kathedrale, wo eine große Menge aus allen Ständen in froher Erwartung versammelt war. Jubelnd drängte sich das Volk dem offenen Wagen nach, in welchem das geliebte kaiserliche Paar fuhr und den Thronerben vor sich hatte. Nachdem in dem Tempel, wo der Metropolit Seraphim nebst den Archimandriten und der Geistlichkeit der Kathedrale die hohen Reisenden empfingen, das Dankgebet gehalten war, und der Metropolit in wenigen Worten seinen Glückwunsch ausgesprochen, und den erhabenen Annehmungen den priesterlichen Segen erteilt hatte, begaben sich die hohen Personen aus der Kirche nach dem Anischkowschen Palais, unter dem größten Jubel des Volks.

Auf Befehl der russischen Regierung sind Arbeiten unternommen worden, durch schiffbare Kanäle die Wolga mit der Moskau, den Schekma mit der nördlichen Dwina zu verbinden. Dadurch würde eine direkte Verbindung zwischen dem Hafen von Petersburg und Archangel zu Stande gebracht werden.

Konstantinopel, den 12. Sept.

Vier Frauen sind in Säcke gesteckt und ins Meer geworfen worden. Zwei waren angeklagt, die Anlegung von Feuer beabsichtigt zu haben; die andern beiden hatten sich unvorsichtige Redensarten zu Schulden kommen lassen. Es werden fortwährend viel Menschen verbannt und gewöhnlich des Nachts auf Rähnen fortgeschafft. Auch geschehen öfters in der Nacht Hinrichtungen, welche geheim

gehalten werden. Die Bestürzung ist allgemein; überaß glaubt man Auspesser zu sehn, und man mag schauum zu rehen. — Vom 14. In den Kasernen von Esli Serai grassirt eine ansteckende Krankheit. Es sind 50 Leute, die davon befallen waren, aus den Kasernen entfernt worden. Ahmed Aga, ehemaliger Chef der Douanen in Constantinopel, gegenwärtig in der Verbannung zu Demotica lebend, hat eine Abtheilung von 750 Mann einer Circ und dem Großwesir geschickt. — Vom 15. Zu Balut, Bazar ist ein Mensch enthauptet worden, weil er in einem verbotenen Sinne gesprochen hatte. Tages zuvor war wegen des nämlichen Vergehens ein anderer Mensch geköpft worden. Zwei Frauen, welche trotz dem Verbote von öffentlichen Angelegenheiten gesprochen hatten, sind in Säcke gesteckt worden, so daß der Kopf oben heraus sah: in dieser Art sind sie am Hafen und in den belebtesten Gegenden herumgeführt und hernach ins Meer gestürzt worden. Diese Hinrichtung hat auf die Anwesenden einen Eindruck gemacht, der nicht geschilvert werden kann. — Vom 18. Briefe, die heute bei der Admiralität eingegangen, melden, daß 20 Fahrzeuge der ottomannischen Flotte bei Merelino einer Abtheilung der griechischen Flotte, aus 50 Segeln bestehend, begegnet sind und mit derselben ein Gefecht angefangen haben, in welchem die Griechen 15 bis 17 Schiffe verloren haben sollen. — Vom 21sten. Heute hatte der Großherr über die Topis und Combaradiss Heerschau gehalten. — Zwischen dem 21. und 29. hat sich hier nichts von Bedeutung zugetragen.

Vermischte Nachrichten.

Aus dem Württembergischen theilt ein Landgutsbesitzer Folgendes mit: Durch die Aufmerksamkeit einiger Wallfahrer verpflanzte sich von einem Kantone der Schweiz eine Getreideart nach Rothenburg am Neckar, welche allgemeiner bekannt und angebauet zu werden verdient. Es ist dieses, der Tuneser Winter Weizen, welcher in Rothenburg unter dem Namen Stachelweizen bekannt ist. Derselbe hat 5 Fuß hohe Halmen und breite Blätter, die über 1 Fuß lang sind. Die Aehre ist 2—3 Zoll lang, viereckig und pyramidenförmig zugespitzt. Eine einzige Aehre zählt öfters 70—80 Körner, die durch ihre Größe und Vollkommenheit die des gewöhnlichen und selbst des Salaverra Weizens übertreffen. Die Körner liefern ein schönes, schneeweißes Mehl, welches dem Dinkel Mehl in technischer Hinsicht den Rang streitig macht. Wegen seiner dichten und starken Stengel und Halme ist er weniger dem Voggeltraß und dem Hagel ausgesetzt. Dem Wind und Regen widersetzt er sehr gut und er wird niemals

vom Brand befallen. Der Ertrag desselben vom Württembergischen Morgen beläuft sich auf 5 — 6 Scheffel. Das Stroh liefert eine Masse von Einstreu, welche keine andere Getreide-Art außer dem Roggen zu produciren im Stande ist. Dieser, so wie aller Weizen, liebt einen etwas schweren bindigen Boden, kann aber ebenfalls auf gutem Mittelsboden bei angemessener Kultur mit Vortheil erzeugt werden. In Beziehung auf die Fruchtfolge kann er nach Klee, Bohnen, Erbsen, Kraut, Kartoffeln, Rüben, Rappz, Taback, Mais, Hanf und Lein ohne allen Anstand gesäet werden. Bei zu kräftigem Boden, so wie bei Mangel an Kraft, ist leicht Lager zu befürchten.

Der Piegninger Korresp. von und für Schlessen enthält folgende Anzeige: Im Jahr 1823 im Monat Mai kaufte ich in Cosendau bei Goldberg ein sechs Wochen altes Schöpfhamm. Dasselbe wurde in kurzer Zeit so zahm, daß es alle Speisen, welche ein Mensch genießt, mit mir von meinem Tische volle zwei Jahre zu sich nahm. Nach Verlauf dieser Zeit aber schien ihm diese Kost nicht mehr zu behagen, weshalb es sein gewöhnliches Futter, welches aus Körnern und Heu bestand, erhielt. Da nun diesem Thier seiner Fertigkeit wegen noch länger das Gehen zu schwer fällt, so habe ich beschloffen, es am 25ten d. M. zu schlachten. Dasselbe hat, laut Attest, auf der hiesigen Stadtwage lebendig Einhundert und vier und fünfzig Pfund gewogen. Es steht daher einem Jeden frei, besagten Hammel in meiner Behausung unentgeltlich zu besetzen. Piegning, den 21. October 1826. Helbing, Fleischermeister.

In der Nähe von Elgersburg gebar kürzlich eine Frau ein Mädchen mit zwei Köpfen, vier Armen und vier Beinen, die beiden Gesichter gegen einander gekehrt, die Köpfchen schon mit einem halben Zoll langen schwarzen Haaren versehen. Die Arme waren so stark wie die eines vier- bis fünfjährigen Kindes.

Im Kanton Bern ist den jungen Leuten unter 17 Jahren das Tabakrauchen verboten worden.

Die Stockfischerei in Scheland ist diesmal sehr belohnend; in einer Woche hat man in der hohen See 500,000 dieser Meerbewohner gefangen. Die Fische müssen nach neuer strenger Verordnung binnen 48 Stunden, nachdem sie gefangen, eingesalzen werden.

Lord Cochrane wird vermuthlich nach Genf gehen, und seine kranke Frau und Hrn. Eynard besuchen. An demselben Tage (13. October), als der Lord bei Marseille ankam, erhielt man von Zante und von

London zugleich die Nachricht, Se. Herrl. sei in Nauplia angelangt.

Eine Pariser Zeitung erzählt folgende Anekdote von dem verstorbenen Talma: Ein junger Dichter, Victor B., empfand eine heftige Neigung für das Schauspielwesen, und wünschte nichts sehnlicher, als sich auf den Brettern zeigen zu können. Er begab sich zu Talma, der ihm eine Rolle zu deklamiren aufgiebt. Der junge Mann giebt sie mit hinreißendem Feuer; sein Zuhörer wird zu Thränen gerührt und verspricht ihm seinen Beistand für die neue Laufbahn, das Ziel seiner Wünsche. Möglich steht Talma auf und, wie von Begeisterung gerrieben, weist er den Jüngling wieder ab: „Gehen Sie, ruft er; fort von hier! Fliehen Sie den gefährvollen Pfad, auf den Ihre Unerfahrenheit Sie treibt. Bleiben Sie im Schooß der Ibrigen und im Schooß der Gesellschaft.“ Wie? stottert der Dichter, errent mich denn mein Eintritt in das Theater von Allem...? — „Ja, ja, Schauspieler sein, heißt außerhalb von Allem leben, und dies für Täuschungen, welche die Mühe und Sorge, die das Leben eines Schauspielers füllen, schlecht ersetzen.“ Der junge Mann beharrt, aber Talma hört ihn nicht länger an, er weist ihm die Thür, und zwingt ihn solchergestalt, einer andern Lebensrichtung zu folgen. Dieser Dichter hat aufgebört Verse zu deklamiren und welche zu machen, und bekleidet gegenwärtig ein ehrenvolles und gewinnreiches Amt.

Der Charakter der Witterung des verfloffenen Sommers scheint wie in ganz Europa (mit etwaniger Ausnahme Italiens und eines Theiles von Spanien), so auch außerhalb dieses Welttheils Dürre gewesen zu sein. Sprechen doch sogar die jüngsten Berichte aus Ostindien ebenfalls davon. Daß ganz Nordamerika dasselbe Schicksal mit Europa getheilt hat, wußte man schon länger; jetzt aber erfährt man aus Havana, daß sie sich auch bis dahin ausgedehnt hat. Die letzten Nachrichten von daher, welche bis zur Mitte August gehen, lauten, daß dieses Jahr sich dort durch große Dürre auszeichne; man hatte am 15. Juli den ersten Regen bekommen.

Königsberg. Cours vom 30. October 1826.	Verkäufer.		Käufer.	
	Rthlr.	Sgr.	Rthlr.	Sgr.
Dukaten neue	—	—	—	99
— alte	—	98½	—	—
Albertsthaler rändige	—	—	—	42½
Rubel neue	—	32½	—	—
Friedrichsd'or	—	171½	—	—
Pfandbriefe Ostpr.	—	—	87½	—
Stadt - Obligationen	—	—	81½	—
Staats - Schuldversch.	86	—	85½	—

Elbing, Montag, den 6ten November 1826.

Wandernde Lese-Bibliotheken.

Man fängt seit einigen Jahren in England an, das Beispiel der Nordamerikaner nachzuahmen, und wandernde Lese-Bibliotheken für das Landvolk auf Dörfern und Märkten zu errichten. Auf zwanzig Dörfern wurden in den letzten zwei Jahren 1175 Bücher in Umlauf gesetzt. 50 Bände bleiben auf jedem Dorfe zwei Jahre lang zum unentgeltlichen Gebrauche, und sind bei irgend einem rechtlichen Manne (wie finden hier Schuster, Schneider, Sattler, Müller, Schmiede, Tuchmacher u. als Dorf-Bibliothekare) aufgestellt. Nach zwei Jahre kommen 50 andere Bände u. s. f. Wo Bevölkerung und Leselust groß ist, werden auch 100 bis 200 Bücher auf Einmal für zwei Jahre abgegeben, und nach dieser Zeit wieder gewechselt. Diese Bücher sind theils Erbauungs-Schriften, theils ökonomische und technische und naturhistorische Werke; keine Romane und Komödien, und kein Mystizismus! Menschenfreunde subscribiren zur Anschaffung dieser, zu unentgeltlichem Gebrauche vertheilten Werke, oder schenken Bücher in natura her. Einige wohlhabende Leser auf den Dörfern steuerten gleichfalls kleine Geldbeiträge zur Anschaffung neuer Werke bei. Dieses schöne Beispiel einer, wenn gleich langsam, doch desto sicherer, fortschreitenden Volksbildung verdiente auch bei uns auf dem festen Lande nachgeahmt zu werden, so wie die Errichtung so vieler Gesellschaften in England für Förderung der Gewerbe und Fabriken, deren jetzt bald kein Dorfsdörchen in England entbehren wird.

Allerlei.

Buchdruckereien in Paris.] Die große königl. Druckerei in Paris beschäftigt 80 Pressen, 295 Arbeiter und verbraucht jährlich 70—80,000 Ries Papier. Außerdem giebt es daselbst noch 80 Druckereien, 600 thätige Pressen, 80 Buchdruckerei-Matruken, 70 Korrektoren, 1400 Sesser, 1200 Drucker und 260 Lehrburschen. Man rechnet im Durchschnitt unter 100 Werken, die erscheinen, 7 theologische, 5 rechtswissenschaftliche, 16 politische, 23

schönwissenschaftliche, 24 geschichtliche, und 20, welche sich mit anderweitigen Gegenständen befassen.

Arztliches Personal in Paris.] Das ganze zusammengefaßt giebt ziemlich ein Regiment. Wir finden nämlich:

640	Ärzte und Geburtshelfer,
154	Wundärzte,
8	Augenärzte,
45	Zahnärzte,
37	Gesundheitsräthe,
31	Bruchschadenärzte,
206	Apotheker,

Summa 1119 Mann,

welche an den 712,212 Einwohnern, die jene große Stadt enthält, innerlich und äußerlich mittelbar und unmittelbar kuriren und arbeiten. Die Gesundheit der unvernünftigen Bestien mag dort besser beschaffen sein, denn es giebt nur 23 Thierärzte daselbst.

Die Mode in Paris.] Wenn in Paris etwas Mode wird, so scheint ein gewisser Theil dieser Stadt, und gerade der vornehmste, der gebildetste, wie von einem Zauber ergriffen zu sein, von dem man sich nicht leicht eine gehörige Vorstellung machen kann, wenn man es nicht selbst gesehen hat. Es gilt hier gleichviel, ob die Launenhaute Mode auf Hunde, oder Charvats oder seidene Ketten oder sonst etwas fällt. Vor einigen Jahren gieng es über, einen Roman, einen recht mittelmäßigen Roman, den Einsamen (le Solitaire), mit ihrer Gunst zu beglücken, und der Einsame machte, von ihrem Zauberstab geleitet, halb Paris verwirrt. Der Einsame wurde zum Trauerspiele, zur Oper, zum Melodrama verarbeitet, die Herren ließen sich à la Solitaire fristren, und trugen den Mantel à la Solitaire. Die Damen hatten Hüte und Häubchen à la Solitaire. Das Bild des Einsamen prangte in allen Bildersalons, und das Buch: der Einsame, lag auf allen Tisletten, wandernde in jeden Strickbeutel zum Idee mit. In jedem Zirkel war nur eine Frage: Haben Sie den Einsamen gelesen? In wenigen

Wochen hatte der Einsame fünfzehn Auflagen erlebt, und dann mußte er sich freilich begnügen, einer andern — Pöste Raum zu machen!

Lehre. Gelehrte.

532.

Die Feder das Schwert regieren thut,
Deswegen steckt man sie auch auf den Hut;
Das Schwert will wen'ger bedeuten,
Darum hängt man es auch an die Seiten.

533.

Ein Gelehrter kann überall hingeworfen werden,
Er fällt immer wieder mit den Füßen auf die Erde.

534.

Je gelehrter,

Je verkehrter.

535.

Der ist ein geschickter Mann,
Der sich in Alle schicken kann.

536.

Nur ein Gelehrter ist so dünn und so dick,
Daß er überall ausfüllt seine Lücke.

537.

Wenn ein Esel den andern instruiert,
Schwerlich einer von Beiden Doctor wird.

Angekommene Fremde.

Hauptmann Baron v. Trenz von Schöneberg,
Ober-Landesgerichts-Referendarius v. Hobensfeld von
Schöneberg, Obrist-Lieutenant v. d. Linde von Eöln,
Fräulein v. Hinden von Maridenwerder, Demoiselle
Brüner von Stargard, Glasbändler Schwarz von
Königsberg, Jude Woschin Rosenbaum von Mailenwa,
Handelsmann Marcus Hermann von Weme, Defo-
nomie-Inspector Mehl von Preßelsitz, Kaufmann
Hirsch Salmon von Lautenburg, Gerichtsreiber
Ferd. Schulz von Neuenburg, Künstlerin P. Gold
von Göt.

Bücher-Anzeige.

In der Buchhandlung hab. für beigesezte Preise
zu haben:

Englisches Lesebuch für die Anfänger. Heraus-
gegeben von D. Fr. Gedike. Fünfte Auflage.
Gänzlich umgearbeitet und verbessert von D.
C. H. Spiller. 22 Sgr.

Juniper, C. G. Dr., lateinische Grammatik.
Fünfte Ausgabe. 1826. 1 Rthlr. 7 Sgr.

Steinsdorff, Wörterbuch zur Erklärung der
in der Gerichtssprache vorkommenden eigen-
thümlichen Ausdrücke und Wörter in fremden

Sprachen, nebst einem Anhange, enthaltend die
Erklärung mehrerer im Geschäftsstyl üblichen
deutschen Ausdrücke. Ein Handbuch sowohl
für Anfänger im Subalternen Dienst, als
auch für Privat-Personen, welche ihre Ange-
legenheiten selbst bei den Gerichtsbehörden bes-
orgen; hauptsächlich aber für Registratur- und
Kanzlei-Bedienten bei den Justiz-Behörden.
Zweite Aufl. 27 Sgr.

PUBLICANDA.

Der diesjährige Martini-Jahrmarkt nimmt Sonn-
abend, den 11ten November, seinen Anfang und
wird Dienstag, den 21sten November, geschlossen,
welches dem handelnden Publico zur Nachricht und
Achtung bekannt gemacht wird.

Elbing, den 2ten Novbr. 1826.

Der Polizei-Magistrat.

Das Abladen von Erde, Bauschutt, Straßens-
Rebrigt u. kann in der altstädtschen Wallstraße
von jetzt ab nicht mehr gestätet werden, und wird
daber bei Strafe unterlagt.

Elbing, den 2ten Novbr. 1826.

Der Polizei-Magistrat.

Diesentigen, welche nachstehende vom hiesigen Po-
lizei-Magistrat bei uns eingelieferte Sachen verlo-
ren haben, nämlich:

- 1) ein Paar grün und ein Paar weiß leberne
noch ganz brauchbare Mannshandschuhe, wel-
che in der Mitte des Monats Dezember 1825
auf dem hiesigen Polizei-Amt gefunden worden,
- 2) einen Schalffel, 1 Sgr. und 11 Pf., welche
am 25. März c. auf dem Friedrich Wilhelms-
Platz gefunden worden,
- 3) ein goldenes Perlschäufel und ein kurzes Ende
von einer goldenen Uhrkette, welches am 26.
Mai c. gefunden worden,
- 4) einen ächten braunen Roßfrock mit Knöpfen,
nem Knopf und silbernen Einfassung und Ring,
welcher mit Messing beschlagen, welcher im Hause
der Witwe Deimke, Wasserstraße No. 50, ge-
funden und den 20. Mat d. abgeliefert worden,
- 5) ein Mannshemde F. R. No. 5. gezeichnet, 2
Frauenhemden von denen eins F. R. No. 20.
gezeichnet, ein Kinderhemde, ein kleines Tisch-
tuch, ein Handtuch F. R. gezeichnet, welche
Gegenstände in der Mitte des Monats Juli
eines Wends zwischen 10 und 11 Uhr am
Speicher, welcher der schafften Ecke am näch-
sten gelegen, gefunden worden,

werden hiedurch zu dem auf den 29sten Novem-
ber c., Vormittags um 10 Uhr, vor unserm De-
putirten, Herrn Ober-Landesgericht, Ausrathor
Schwark, mit der Aufforderung vorgeladen, als-
dann ihre Ansprüche auf die genannten Sachen,
bei Verlust ihres Rechts, anzumelden.

Elbing, den 20. October 1826.

Königl. Preuss. Stadgericht.

Von dem unterzeichneten Königl. Preuss. Stadt-
gericht wird in Folge der von dem hiesigen Al-
teimann Paul Hahn wider seine Ehefrau Eli-
sabeth Hahn, geb. Hoppe, wegen bösslichen Ver-
lassung und Ehebruch erhobenen Ehescheidungsklage
die befl. Ehefrau, welche vor etwa 20 Jahren mit
ihrem Ehemann in Tanssee (Marienburger Gebiet)
zusammen gelebt, 1½ Jahre nachher sich von dem-
selben getrennt, und späterhin von Tanssee heimlich
wegbegeben, seit dieser Zeit aber keine Nachricht
von ihrem Leben oder Aufenthalt gegeben hat, hier-
durch öffentlich aufgefodert, sich in dem auf
den 27ten Februar 1827,

Vormittags 11 Uhr, vor dem Deputirten, Herrn
Justizrath Klebs, zur Beantwortung der Klage
und eventualiter zur Instruction der Sache ansteh-
enden Termin in dem Geschäfts-Local des unter-
zeichneten Gerichts entweder persönlich oder durch
einen mit gehöriger Vollmacht und Information
versehenen Mandatarium zu stellen, die Klage zu
beantworten und der Instruction der Sache gewärtig
zu sein.

Wenn sich in dem anberaumten Termin Niemand
melden sollte, so wird die befl. Ehefrau der bössli-
chen Verlassung und des Ehebruchs in contumaciam
für eingestanden erachtet, das zwischen ihnen besteh-
ende Band der Ehe getrennt, sie wegen bösslicher
Verlassung und Ehebruch für den allein schuldigen
Theil erklärt, und in die Ehescheidungsstrafe ge-
nommen werden.

Uebrigens bringen wir der befl. Ehefrau, im
Fall sie den Termin in Person wahrzunehmen be-
hindert wird, oder es ihr hieselbst an Bekanntschaft
fehlt, die hiesigen Justiz-Commissarien Niemann,
Störmer und Senger als Bevollmächtigte in
Vorschlag, von denen sie sich einen zu erwählen
und denselben mit Vollmacht und Information zu
versehen haben wird.

Elbing, den 20. October 1826.

Königl. Preuss. Stadgericht.

Bei der Aufstellung des bereits im Jahr 1817
verstorbenen interimistischen Gerichtsboten Lüdertig

ist für denselben eine Amts-Cautions von 300 Rthlen
bestellt; indem der Bürge jetzt von seiner übernom-
menen Verbindlichkeit befreit und das Cautions-
Dokument demselben zurückgegeben werden soll, wird
ein Jeder welcher aus der Amtsverwaltung des H.
Lüdertig als Bote des unterzeichneten Stadgeri-
chts, an denselben noch Ansprüche zu haben ver-
meinen sollte, hiedurch aufgefodert, diese Ansprüche
sofort und spätestens in dem auf den 16ten De-
cember d. J., Vormittags 10 Uhr, vor dem De-
putirten, Herrn Ober-Landes-Gericht, Ausrathor
Schwark, anberaumten Termin dem unterzeichne-
ten Stadgericht anzuzeigen, und zwar unter der
Verwarnung, daß nach fruchtlosem Ablauf des Ter-
mins jeder sich später meldende Interessent des
Anspruchs an der Amts-Cautions verlustig sein,
und lediglich an den Nachlaß des Gerichtsboten
Lüdertig verwiesen werden muß.

Elbing, den 2ten October 1826.

Königl. Preuss. Stadgericht.

In der Subhastationsache des zur Bechlerwitwe
Anna Christina Aschschens erbbaulichen Liqui-
dations-Masse gehörige, hieselbst auf dem Klappen-
berge sub Lit. A. N. 527. belegene, gerichtlich auf
399 Rthlr. 26 1/2 pf. abgeschätzten Grundstück
haben wir, da in dem angeordneten Licitation-
Termin sich kein Kauflustiger gemeldet hat, an noch
einen anderweitigen Licitations-Termin auf den
10ten Januar 1827, Vormittags um 10 Uhr,
vor dem Deputirten, Herrn Justizrath Klebs, an-
gesetzt, und fordern die befl. und zahlungsfähigen
Kauflustigen hiedurch auf, alsdann alhier, auf dem
Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen
zu vernehmen, ihr Gebot zu verhandeln und ge-
wärtig zu sein, daß dem Meistbietenden, wenn nicht
rechtheliche Hinderungsursachen eintreten, das Grund-
stück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden
Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen
werden wird. Die Taxe des Grundstücks ist
übrigens in unserer Registratur eingesehen werden.
Elbing, den 2ten October 1826.

Königl. Preuss. Stadgericht.

Gemäß dem alhier aufgehängten Subhastations-
Patent soll das den Rittersmann Locas und Ve-
rothea Preusschen Eheleuten gehörige, sub Lit.
A. XI. No. 127. hieselbst auf dem Heiligen-Thomas-
Damm gelegene, auf 112 Rthlr. 22 1/2 pf. ge-
richtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich veräußert
werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den
10ten Januar 1827, um 11 Uhr, Vormittags

vor dem Deputirten, Herrn Jos. Traub Skopnik, anberaumt, und werden die beß. und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann alhier auf dem Stadtgerichte zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen, und gerätig zu sein, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspektiert werden. Elbing, den 6ten Octobr. 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zufolge höherer Bestimmung sollen folgende kleine Arealstücke nochmals zur Verpachtung auf 1 bis 3 Jahr ausgetobren werden, da in dem letzten Licitations-Termin die Pacht-Offerten zu gering ausgefallen sind, als:

- 1) die Binsen-Nutzung im westlichen Holm des frischen Hafens,
- 2) die Rohr-Campe in der Weichsel bei Grenz-dorf,
- 3) die Fischerei in den sogenannten Lach-, Laaken im frischen Haffe bei Flegelscheune,
- 4) die Binsen- und Rohr-Nutzung im östlichen Holm bei Loosen.

Der Termin hiezu steht auf

Sonnabend, den 18ten November c.,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Bureau der unterzeichneten Königl. Intendantur an, wozu Pachtellhaber hiermit eingeladen werden.

Intendantur Elbing, den 25. Octbr. 1826.

Donnerstag, den 9ten November c. und die folgenden Tage, von 9 Uhr Morgens ab, wird der Verfügung des Königl. Stadtgerichts zufolge, die gewöhnliche General-Auction in dem in der Heiligengeiststraße der Kirche gegenüber besetzten Hause No. 48, gegen gleich baare Bezahlung durch den Unterzeichnerten abgehalten werden. Zum Verkauf sind bestimmt: verschiedene Taschens- und Haus-Uhren, Meubeln, Haus- und Küchengengeräthe verschiedener Art, Kleidungsstücke, Betten, Leinwand, 2 Mangeln, Ackergeräth, einige Wagen, Schlitten, Pferde, Kühe und eine Quantität Heu. Der Verkauf der Fahrzeuge, des Heues und Viehes wird am ersten Auktions-Tage Vormittags gegen 12 Uhr erfolgen.

Stachorowsky,

Da ich mein Waaren-Lager zum bevorstehenden Markt von der letzten Messe mit neuen Fagons von Winterhüten, so wie mit schwarzen und farbigen Seiden- und Halbfäden, Waaren, großen und kleinen Schamls und dergleichen Mode-Artikeln auf das Beste versehen habe, so ermanne ich nicht, es einem hochgeehrten Publikum mit dem Bemerkten anzuzeigen, daß ich durch billige Preise und pfele Bedienung bemüht sein werde, daß bisher geschenkte Zutrauen zu erhalten, weßhalb ich um gütigen Zuspruch ergebe mich bittend.

Caroline Hübner, geb. Grube.

Eine Baustelle in der hiesigen großen Hommelstraße No. 29, wozu ein halb Erbe Land gebört, ist zu verkaufen.

Gorszalsowsky.

Eine Stube nebst Kammer im Ober-Richter Quednau'schen Hause am Holländerthor ist zu vermieten.

Kautenberg.

Bei Gottfried Bolt, innere Georgendammstraße No. 15, sind Wallnussbäume, Stämme von grünen und Königspläumen und andern Obstbäumen, englisches Stachelbeeren-, Lambertsknuß- und Preiselbeeren-Gesträuch zu billigen Preisen zu haben.

Einem hochverehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich gesonnen bin, jungen Mädchen in allen neuen und zweckmäßigen weiblichen Handarbeiten einen billigen Unterricht zu erteilen, und ersuche daher diejenigen geehrten Eltern, welche mir ihre Töchter gütigst anvertrauen wollen, sich in der Herrenstraße No. 29, zu melden.

Vermittwete Baurathin A. Laudien.

Diejenigen Eltern, welche ihre Kindern im Klavierspielen wollen unterrichten lassen, erfahren die billige Bedingung bei dem ältern Herrn Bukkau, unweit dem Licent.

Pohlmann, Privatlehrer.

Academie der höhern Reitskunst.

Einem hohen Adel, Königl. Militair und hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit geforsamst an, daß in einigen Tagen die Vorstellungen der höhern Reitskunst ihren Anfang nehmen, worüber die großen Anschlagzettel das Nähere besagen, jedoch werden nur wenige Vorstellungen statt finden, wegen Räumung des Gebäudes zur höhern Verfügung. S. Stephan.